



Der französische Autohersteller geriet am Mittwoch wegen der Aufrechterhaltung seiner Geschäftstätigkeit in Russland in der Ansprache des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskij vor der französischen Nationalversammlung unter direkte Kritik .

Der französische Automobilkonzern kündigte an, die Arbeit in seinem Moskauer Werk einzustellen. Zuvor hatte der ukrainische Präsident Wolodymyr Zelensky mehrere französische Unternehmen wie Renault, Auchan oder Leroy Merlin aufgefordert, „Russland zu verlassen“, um nicht weiterhin die russische „Kriegsmaschine“ zu unterstützen.

Einige Stunden später rief der ukrainische Aussenminister Dmytro Kouleba in einem Tweet zu einem weltweiten „Boycott“ des französischen Autobauers auf und beschuldigte ihn, „einen brutalen Angriffskrieg zu unterstützen“.

Russland ist der zweitwichtigste Markt für Renault, wo der Konzern unter anderem eine Mehrheitsbeteiligung an der Firma AvtoVAZ besitzt.

Renault is ending its car production in Russia. This is as extraordinary as natural. Renault with its Avtovaz is the biggest car producer in Russia, but it imports 20% of the parts, no longer available. Probably all Russia car production will stop soon. Western sanctions bite.

— Anders Åslund (@anders_aslund) March 23, 2022

Renault erklärte, dass die Maßnahme ab sofort in Kraft trete und man werde gleichzeitig „die möglichen Optionen bezüglich der Beteiligung“ an der russischen Tochtergesellschaft AvtoVAZ bewerten.

„Infolgedessen ist die Renault Group gezwungen, ihre finanziellen Aussichten für das Jahr 2022 mit einer operativen Marge der Gruppe in der Größenordnung von 3% zu korrigieren“, gegenüber bisher über 4%, fügte der Konzern in seiner Erklärung hinzu.

AvtoVAZ, zu 69% im Besitz von Renault, ist mit seiner Marke Lada Marktführer in Russland.